

HeBIS-AG Historische Bestände

8. Sitzung am 28.10.2013 in Frankfurt

PROTOKOLL

TeilnehmerInnen: Frau Denker (HeBIS-VZ), Herr Eckert (UB Frankfurt), Frau Groß (HLB Fulda), Frau Matiasch (ZB EKHN Darmstadt), Herr Dr. Mayer (HuLB RheinMain, LB Wiesbaden), Frau Ottermann (StB Mainz), Herr Dr. Reifenberg (UB Marburg), Herr Richter (StB Mainz), Frau Schalk (Bibl. St. Georgen, Frankfurt), Herr Dr. Schneider (UB Gießen), Frau Dr. Uhlemann (ULB Darmstadt, Sitzungsleitung), Herr Wirth (UB Frankfurt)

Entschuldigt: Herr Dr. Diekamp (StB Worms), Frau Dr. Hartmann (DiözB Limburg)

Protokoll: Herr Richter (StB Mainz)

TOP 1: Begrüßung

Frau Dr. Uhlemann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 8. Sitzung der AG Historische Bestände.

TOP 2: Tagesordnung

Keine Änderungsvorschläge zur Tagesordnung.

TOP 3: Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne weitere Änderungen verabschiedet.

TOP 4: Provenienzerschließung

- Der Text „Rechtsfragen zur Provenienzerschließung wird in seiner abschließenden Fassung angenommen. Er wird den „Empfehlungen für die Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund“ als Anlage beigefügt, mit Ausnahme von Punkt 2.6 Datenschutz. Dieser wird in den „Empfehlungen ...“ direkt ergänzt. Zusätzlich wird der Text unter dem Punkt „Rechtsfragen“ auf die HeBIS-Seite gestellt.

- Zum Thema Aktuelles: Frau Denker berichtet, dass die GND-Identnummern noch immer nicht in CERL verlinkt sind. Dies soll aber im November/Dezember 2013 in Angriff genommen werden, so dass im neuen Jahr die GND-Normdatensätze, die Provenienzen enthalten, in CERL übernommen werden.

- Bericht der Sitzung Provenienzerschließung in Eichstätt am 11.10.2013 (Dr. Reifenberg):
- Frau Scheibe erbittet die genaue Anzahl der Exemplardatensätze mit Provenienzerschließung im HeBIS-Verbund. Frau Denker wird sich um die Beantwortung der Frage kümmern. Weitere Bitte von Frau Scheibe: der HeBIS-Verbund soll Images aus Normdaten, die als Provenienzen verwendet werden, in das Provenienz-Wiki einstellen. Frau Ottermann wird diesbezüglich mit Frau Scheibe Kontakt aufnehmen, um die näheren Umstände dieser Bitte zu klären. Weiterhin gab es eine Diskussion über die Verwendung des Deskriptors „Bibliotheksexemplar“. Aus Nordrhein-Westfalen wird gemeldet, dass es Probleme gibt, das Provenienzkennzeichen „h“ in die GND einzupflegen. Der Beitrag zum Thema Provenienzen für die ZfBB unter der Federführung von Frau Scheibe soll Ende des Jahres fertig werden.

TOP 5: Formalerschließung

- Historische Bestände im HDS, Erfahrungsaustausch und Bewertung:
Keine der in der AG vertretenen Bibliotheken hat bisher mit dem HDS Erfahrungen gemacht. Das gesamte HDS-System ist noch sehr instabil und noch keine Provenienzrecherche möglich.
- Einführung der RDA für Normdaten: Bedeutung für historische Bestände (Denker):
Die hierzu angefertigte Präsentation von Frau Denker wird als Protokollanhang verschickt.

TOP 6: Benutzung

Herr Dr. Mayer stellt die Frage nach der Praxis von Benutzerdatenabfragen in Sonderlesesälen. Frau Ottermann schließt die Frage an, ob es in den einzelnen Häusern noch einen sog. „Verpflichtungsschein“ gibt.

Die **ULB Darmstadt** führt ein Benutzerbuch für Handschriften und Alte Drucke sowie eine Nutzerkartei, außerdem gibt es dort eine Repröstatistik.

Die **ZB EKHN Darmstadt** hat keine Vordrucke und keinen Sonderlesesaal. Dort wird der Benutzer durch ein persönliches Gespräch über die Nutzungsbedingungen belehrt.

Die **UB Frankfurt** hat für Literatur die älter ist als 1800 und für handschriftliche Materialien einen Verpflichtungsschein. Darin werden die Daten zum Buch und die persönlichen Daten festgehalten sowie der Zweck der Benutzung. Ist eine Publikation geplant, wird ein Belegexemplar erbeten. Die Verpflichtungsscheine werden nach Signaturen archiviert.

In der **Bibliothek Sankt Georgen** gibt es keine Verpflichtungsscheine. Nutzer sekretierter Schriften müssen ein Formular ausfüllen, mit dem sie ihr wissenschaftliches Interesse bekunden. Dieses Formular wird aufbewahrt.

Fulda hat Verpflichtungsscheine, aber keinen Sonderlesesaal.

Gießen führte früher ein Benutzerhandbuch für den Sonderlesesaal sowie eine Zettelkartei, die die benutzten Objekte verzeichnete. Beides wurde auf eine jährliche Excel-Tabelle über alle erfolgten Nutzungsvorgänge in den Sondersammlungen umgestellt. In der Fotostelle (Digitalisierungsservice) wird ein eigener Nachweis über die bearbeiteten Reproduktionsaufträge aufbewahrt. Jede/r Nutzer/in historischer Bestände erhält nach Identifikation einen „Antrag auf Benutzung von Handschriften (einschl. Nachlässen), Inkunabeln und Rara“ durch den die entsprechenden Benutzungsbedingungen zu Kenntnis genommen und die Forschungsvorhaben kurz mitgeteilt werden.

Die **Stadtbibliothek Mainz** hat Verpflichtungsscheine, ein Merkblatt und einen Zettel mit Benutzungsbestimmungen. Festgehalten werden hier u.a. die persönlichen Daten und der Forschungsgrund. Die Merkblätter werden in eine Datei eingegeben und von Zeit zu Zeit von einer Mitarbeiterin durchgesehen, um von den Benutzern eventuell geplante Publikationen zu erbitten. Die Vordrucke der einzelnen Formulare kann man auch auf der Homepage einsehen und herunterladen.

In **Marburg** gibt es Verpflichtungsscheine nur für Handschriften, hierin wird allerdings nicht nach dem Forschungszweck gefragt. Wenn jemand die Sondermagazinbestände einsehen will, muss er seinen Personalausweis vorlegen, wobei die Nummer des Ausweises notiert wird.

TOP 7: Bestandserhaltung

Stadtbibliothek Mainz:

Das Buchpatenschaftsprogramm der Stadtbibliothek läuft seit 7 Jahren. In diesem Zeitraum konnten 45 historische Druckwerke restauriert werden. Die eingegangene Spendensumme beträgt aktuell rund 51.333 Euro. Die Stadtbibliothek hat in diesem Jahr eine Mittelbewilligung für ein von ihr auf Bundesebene angemeldetes Projekt erhalten. Innerhalb des diesjährigen Schwerpunktthemas "Vorsorge im Großformat" der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) wurde das Modellprojekt "Mainzer Druck- und Kulturgeschichte aus drei Jahrhunderten - Moguntine Kleinschriften im Großformat" gefördert.

TOP 8 Schwerpunktthema

Zukunft der AG: Frau Dr. Uhlemann stellt den Antrag, die Anzahl der Sitzungen von zweimal auf einmal im Jahr zu reduzieren. Dieser Antrag wird angenommen.

Top 9 Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt:

Die Katalogisierung alter Drucke und Karten hat im August mit Dienstantritt der neuen Mitarbeiterin begonnen. Auch die Provenienzerschließung wird dabei nun berücksichtigt, wobei die Erschließung der Kartensammlung zunächst Vorrang hat. Alte Drucke werden derzeit nur aus der Benutzung heraus bearbeitet, dies aber kontinuierlich. Am 18. Oktober hat auf Initiative einer Nutzerin (Kunst-/Buchgeschichte Uni Erlangen) eine besondere Veranstaltung im Rahmen des Buchpatenprogramms stattgefunden: anhand des Darmstädter Inkunabel-Exemplars der Schönen Melusina wurde in einem kombinierten Vortrags- und Konzertabend die Restaurierung des Einbandes (finanziert durch die Merck'sche Gesellschaft) mit kulturhistorischen Betrachtungen zu den kunst- wie buchgeschichtlichen Dimensionen des Buches miteinander verknüpft. Als neues Werbemittel wurde eine "Melusine-Tasse" produziert

ZB EKHN Darmstadt:

Die Verzeichnungsarbeiten der Marienstiftsbibliothek Lich sind fast abgeschlossen. Die vorwiegend grauen Schriften aus der Zeit des Kirchenkampfs wurden schutzverpackt und nacherfasst, die Titeldaten an die digitale Bibliothek des Kirchenkampfs geliefert. Die Dekanatsbibliotheken Büdingen, Butzbach und Friedberg wurden auf Dubletten geprüft.

UB Frankfurt:

2014 wird die Goethe-Universität 100 Jahre alt. Für dieses Jubiläum sind etliche Aktivitäten geplant, u.a. eine große Ausstellung zu universitären Sammlungen. Auch die UB wird mit einigen besonderen Sammlungen dort vertreten sein. Leider gibt es weder in der UB noch im Bereich der Universität einen Ausstellungsraum. Für den Neubau der UB Frankfurt gibt es nach wie vor keine Zeitplanung. Neu eingerichtet wurde eine AG für Bestandserhaltung zur besseren Koordinierung der entsprechenden Aktivitäten. Zum Projekt Künstlerbuch ist zu berichten, dass inzwischen 500 Titel der Sammlung retrokonvertiert wurden. Noch etwa 150 Retro-Titelaufnahmen müssen übertragen werden, damit die ganze Sammlung (ca. 2000 Titel) in PICA katalogisiert ist. Im Rahmen des Projekts ist eine Ausstellung aus dem UB-Bestand im Klingspor-Museum Offenbach geplant. Eine weitere Ausstellung mit Beteiligung der UB Frankfurt wird 2014 zum 25jährigen Bestehen der Sammlung Deutscher Drucke (SDD) in der Bayerischen Staatsbibliothek in München stattfinden. Umfangreiche Altbestands-Abgaben von Universitätsinstituten an die Zentralbibliothek sollen in den nächsten Monaten eingearbeitet werden, u.a. ca. 6.000 Bände aus dem Historischen Seminar.

Bibl. St. Georgen, Frankfurt:

Einige bauliche Maßnahmen (Erneuerung der Beleuchtung, Verlegung eines neuen Teppichbodens in Teilen des Lesesaals) wurden abgeschlossen. Für Januar 2014 ist der aus Brandschutzgründen notwendige Umbau einer Deckenöffnung im Magazin vorgesehen.

Von April bis Juni 2013 fand eine Ausstellung mittelalterlicher Handschriften-Faksimiles in Kooperation mit der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Speyer statt. Im Zuge ihrer Bearbeitung werden die Alten Drucke aus dem Sankt Georgener Bestand in dem klimatisch besseren Magazin im neuen Hochschulgebäude untergebracht. Das Projekt „Erschließung des Buchnachlasses des Islamwissenschaftlers Prof. Dr. Anton Heinen SJ (1939-1998)“ wurde im Frühjahr 2013 abgeschlossen. Im September 2013 startete das neue Projekt „Dialog von Kunst und Religion – Katalogisierung der Bibliothek von Pater Mennekes SJ“.

HLB Fulda:

Die in der UB Frankfurt durchgeführte Digitalisierung von 100 Handschriften aus dem Bestand der HLB Fulda ist abgeschlossen; die entsprechenden Handschriften sind über die Plattform Fuldig online recherchierbar. Die Bearbeitung von ca. 240 Urkunden der Bibliothek läuft weiter. Etwa 3/4 des Bestandes ist digitalisiert, teilweise sind noch Restaurierungsarbeiten notwendig. Das regionale Projekt, an dem auch das Fuldaer Stadtarchiv, die Bibliothek des Priesterseminars sowie des Klosters Frauenberg beteiligt sind, soll ca. 2014/15 abgeschlossen werden. Mitte August konnte der Neubau der Hochschule Fulda bestehend aus Bibliothek, Mensa und Student Service Center eröffnet werden (s. dazu Artikel im HeBIS-Cocktail Nr. 4/2013).

UB Gießen:

Die Provenienzerschließung des neuen Rara-Zugangs wird fortgesetzt.

Inzwischen konnte der bislang unbekanntes heutige Verbleib eines größeren NS-Raubgutbestandes, der sich von 1933 bis 1936 als „Geschenk“ in der Universitätsbibliothek befand, überwiegend geklärt werden. Die Bibliothek der Gießener Loge „Ludewig zur Treue“ wurde 1936 von der Geheimen Staatspolizei aus der Universitätsbibliothek nach Berlin verbracht – gemeinsam mit umfangreichen Archivalien, die noch im Logengebäude selbst lagerten. Teile dieser Bestände waren während des Zweiten Weltkrieges in Schlesien ausgelagert und wurden nach Kriegsende von der Roten Armee nach Moskau überführt. 1957 gab die Sowjetunion diese an die DDR zurück, wo sie längerfristig erschlossen wurden. Heute befinden sie sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, darunter noch ein Band der alten Gießener Logen-Bibliothek. Die übrigen Bücher bleiben verschollen. Auf Wunsch der heute noch bestehenden Loge sollen die Bestände aufgrund der besseren Zugänglichkeit auch zukünftig in Berlin aufbewahrt werden.

Die Begleitpublikation zum Gießener Symposium „NS-Raubgut in hessischen Bibliotheken“, das am 24. Januar 2013 im Alexander-von-Humboldt-Haus stattfand, ist in Vorbereitung

Stadtbibliothek Mainz:

Ausstellungen:

Rückblick: „Im Buch spielt die Musik. Einblicke in die Musikbestände der Stadtbibliothek Mainz“, 7. Juni bis 21. September 2013. Im Bereich der Musik finden sich einige der besonderen Schätze der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz, innerhalb der Sondersammlungen bildet die Musik sogar einen Schwerpunkt. Die Ausstellung „Im Buch spielt die Musik“ widmete sich den vielseitigen Musikbeständen, die wichtige Mosaiksteine für das Profil der Einrichtung als Regional- und Forschungsbibliothek darstellen. Exponate aus dem Altbestand machten deutlich, dass anhand der musikalischen Quellen der Stadtbibliothek Mainz die Geschichte sowohl der Notenschrift und des Notendrucks als auch der Musiktheorie und der Musikgeschichtsschreibung exemplarisch nachvollzogen werden kann. Ein zweiter Themenschwerpunkt waren Quellen und Literatur zur Mainzer und rheinhessischen Musikgeschichte.

Aktuell: „Äußerst auffällig. Bücher zum Staunen und (Be)Wundern“ 25. Oktober 2013 bis 29. März 2014. Besonders alt, groß, klein, prächtig, lädiert, kurios und natürlich auch besonders schön sind die Bücher, die in der Ausstellung „Äußerst auffällig“ gezeigt werden. Im Mittelpunkt steht der Objektcharakter des Mediums Buch und dessen Vielgestaltigkeit.

Vorschau: Gemeinsam mit der Germanistin Beatrix Mühlberg-Scholtz wird die Stadtbibliothek Mainz aus Anlass des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkriegs eine Ausstellung veranstalten, die die Macht der Bilder für die Kriegspropaganda ab 1871 im Bereich Kinderbuch und Papierspiele thematisiert. Dabei werden Exponate aus der Privatsammlung Scholtz sowie aus der Stadtbibliothek Mainz gezeigt. Zur Ausstellung wird eine Begleitpublikation in der Reihe „Veröffentlichungen der Bibliotheken der Stadt Mainz“ erscheinen.

Ausstellungseröffnung: 7. Mai 2014

Antiquarische Erwerbungen:

Bei antiquarischen Erwerbungen wurden in diesem Jahr schwerpunktmäßig historische Druckwerke mit Mainzer Impressum gekauft. Der Zuschnitt des dafür zur Verfügung stehenden Etats lässt in der Regel keine Ankäufe aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu. Jedoch konnten Drucke des 17.-19. Jahrhundert erworben werden. Für diese Neuzugänge wird grundsätzlich auch die Provenienzerschließung geleistet.

Digitalisierung:

Die Aufnahme digitalisierter Handschriften in das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri ist angelaufen: (<http://www.dilibri.de/stbmz/nav/history?&facets=type%3D%22document%2C7%22?>) und wird künftig unregelmäßig ergänzt. Zu den jeweiligen Handschriften wurden Kurzaufnahmen für den OPAC erstellt.

UB Marburg:

Das bei der KEK beantragte Projekt einer Schadenserhebung für die historischen Bestände der UB Marburg wurde abgelehnt, die Bibliothek wird das Projekt im Frühjahr 2014 auf eigene Kosten durchführen. Aus dem Nachlass der im Sommer verstorbenen Rilke-Forscherin Renate Scharffenberg hat die UB eine umfangreiche Sammlung von gedruckten und unveröffentlichten Materialien zu Rainer Maria Rilke übernommen, die Frau Scharffen-

berg zusammen mit ihrer Lebenspartnerin, der Marburger Bibliothekarin Ingeborg Schnack, angelegt hat.

In Marburg wird ab 2014 mit der Retrokatalogisierung des Altbestands begonnen, und zwar zunächst mit den Rara. Mit diesem Projekt und der Katalogisierung der gedruckten Materialien aus der Rilke-Sammlung Schnack-Scharffenberg wird die UB Marburg nun auch aktiv in die HeBIS-Provenienzerschließung einsteigen.

HuLB RheinMain, LB Wiesbaden:

In diesem Jahr steht ein Doppeljubiläum an: 100 Jahre Neubau an der Rheinstraße (17.7.) sowie 200 Jahre Landesbibliothek Wiesbaden (12.10.) Jubiläumsprogramm: Zwei „Festtage“ (im Juli: Thema Neubau, 12.10.: Festakt mit geladenen Gästen), Nachmittag des Festaktes am 12.10.: Tag der offenen Tür mit Präsentationen.

Begleitend zum Jubiläum finden Vorträge in Wiesbaden und Eberbach im Zeitraum Juli bis November statt.

Es gibt zwei Ausstellungen: eine im Haus selbst: Thema 1813 und 1913, die andere im Kloster Eberbach: der „Riesencodex“ Hildegards von Bingen (dazu ausgewählte Stücke zur Hildegard-Rezeption bis 1700)

Eine Festschrift erscheint im Rahmen einer Publikationsreihe der Hochschule RheinMain (vgl. <http://www.hs-rm.de/de/hochschule/ueber/news-und-informationen/meldungsdetails/article/2711-festschrift-zum-jubilaem-der-hochschul-und-landesbibliothek-rheinmain-erschienen/nocache.html?F=0>)

Baumaßnahmen im Jahr 2013: Ertüchtigung Brandschutz (flächendeckend Sprühnebellöschanlage), Einrichtung eines neuen Rara-Magazins mit Gaslöschanlage (Argon), Denkmalschutzgerechter Umbau des Lesesaales/Eingangsbereichs, Überarbeitung der Fassade.